



## Über diese Rubrik

In der Rubrik **Thema** nehmen wir ein größeres, oft aktuelles Schwerpunktthema ausführlich in den Blick. In den meisten Minibörsen wird dieses Thema in einer der folgenden Rubriken noch einmal aufgegriffen. Dort zeigen wir euch, wie ihr euch ihm mit euren Minis nähern könnt, etwa in einer Gruppenstunde oder Andacht.

## Mehr als nur dabei!

### Was dich als frischgebackener Leiter erwartet – und wie du es meistern kannst

**Geschafft! Du bist ab sofort Gruppenleiter oder Oberministrantin bei den Minis. Von nun an darfst du eure Mini-Gemeinschaft aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Eine ganz schöne Herausforderung! Aber auch ganz schön erfüllend!**

In deinem Alltag hast du ganz verschiedene Rollen: Du bist Sohn oder Tochter. Du bist Schülerin, Schüler oder Azubi. Du bist Freundin oder Freund.

Jetzt, da du bei den Ministranten mehr Verantwortung übernommen hast, kommt auf einmal eine ganz neue Rolle auf dich zu: Du bist Gruppenleiterin oder Gruppenleiter, Teamerin oder Teamer – oder wie auch immer das in deiner Mini-Gemeinschaft heißt.

Und egal, ob du dich auf deine neue Rolle durch eine Schulung vorbereitet hast oder nicht: Die Umstellung fällt wohl jedem nicht ganz leicht.

Doch: Was ändert sich, außer dass du jetzt mehr Verantwortung hast? In mancherlei Hinsicht vieles, wenn nicht gar alles, denn als „Leitung“ stehst du auf einmal auf der anderen Seite: Du

nimmst nicht mehr nur an der Gruppenstunde oder an der Miniprobe teil, sondern du trägst Verantwortung für ihr Gelingen.

#### **Rein in die Leitungsverantwortung!**

Als Leitung bist du nicht mehr „nur“ Teilnehmerin oder Teilnehmer. Teilnehmende machen im besten Fall das, was man ihnen sagt und tragen nur bedingt Verantwortung dafür, dass bei Projekten Zeitpläne eingehalten werden, dass in der Ministunde einander zugehört wird und dass am Ende der Miniprobe alle auch verstanden haben, worauf es ankommt. Teilnehmende von Ferienlagern haben in der Mittagspause auch wirklich Pause und nach dem Abendprogramm Zeit zum Schlafen oder zum gemütlichen Sitzen am Lagerfeuer.

Als Leitung musst du eine neue Perspektive einnehmen: Du brauchst den Blick auf das Ganze, auf die Gruppe mit ihren Personen ebenso wie auf die Sache, um die es gerade geht. Und du musst die Gruppe *leiten*, das bedeutet: Du kümmerst dich darum, dass Prozesse vorangehen, dass alle im Boot sitzen und niemand zurückgelassen wird.

Diese Aufgabe ist groß und bedeutsam und kann zugleich sehr erfüllend sein: Wenn der Dienst am Karfreitag wie am Schnürchen läuft, kannst du dir das auf die Fahne schreiben. Wenn die Kinder nach dem Ferienlager begeistert ihren Eltern berichten, hast du einen wesentlichen Anteil daran.

### **Nicht „Kumpel“, sondern „Begleiter“**

Deine neue Rolle beinhaltet auch etwas, was viele Jugendliche zu Beginn ihrer Tätigkeit als Leitende nicht im Blick haben. Im Verhältnis zu den Kindern wird schnell klar: Du bist nicht einfach ein guter Kumpel oder ein echter Freund; das wirst du auch nie sein, weil du eine „Autoritätsperson“ für die jüngeren Minis bist.

Du solltest auch nicht in die Falle tappen, bloß ein guter Kumpel sein zu wollen. Leitende, die versuchen, den Kindern gegenüber einen auf „dicke Freunde“ zu machen, kommen vielleicht zeitweise ganz gut an, weil sie so „locker“ erscheinen. Sie scheinen, als könne man alles mit ihnen machen. Schnell aber wirkt so ein Verhalten unpassend und anbietend und spätestens, wenn es einen Konflikt gibt oder du wirklich deine Autorität spielen lassen musst, hast du

ein Problem: Du wirst nicht mehr ernst genommen, weil du keine Autorität mehr hast.

Um Missverständnissen vorzubeugen sei betont: Als Autoritätsperson musst du nicht weit weg sein von den Kindern oder dich gar arrogant als etwas Besseres fühlen. Dein Verhältnis zu ihnen kann durchaus sehr „freundschaftlich“ sein, ohne dabei gleich so zu tun, als wärt ihr Freunde.

Am meisten geachtet sind die Leitenden, die klare Ansagen machen und zugleich nahbar sind für die Kinder. Vielleicht ist so jemand wie Gandalf aus „Der Herr der Ringe“ oder Obi-Wan Kenobi aus „Star Wars“ ein gutes Vorbild: Sie sind Mentoren, gute Begleiter der ihnen Anvertrauten. Sie sind da, wann immer sie gebraucht werden. Sie lassen an ihrem Wissen teilhaben, sind aber nicht belehrend. Sie lassen die Freiheit, eigene Wege zu gehen, schreiten aber schützend ein, wenn echte Gefahr droht.

» Als Minileiter bist du nicht mehr bloß „Teilnehmer“ eurer Gemeinschaft, sondern musst sie als Ganzes im Blick haben – und trägst Verantwortung für jeden einzelnen deiner Minis.

Foto: Peter Cupec,  
Zentrum für Berufungspastoral



### „Der Jonas hat die Lisa an den Haaren gezogen!“

In deiner neuen Rolle wird dich schnell noch etwas anderes beschäftigen. Experten sprechen von dem Phänomen der „Übertragung“. Übertragungen gibt es immer und überall. Als Leiterin oder Leiter siehst du dich oft mit Vater- oder Mutter-Übertragungen konfrontiert: Übertragungen finden zum Beispiel statt, wenn zwei Kinder einen Konflikt haben und eines zu dir läuft, den anderen verpetzt und von dir erwartet, dass du die Lösung präsentierst. Oder dann, wenn du Regeln aufstellst und einforderst, die Kinder diese aber trotzig verletzen. Oder dann, wenn Kinder ganz anhänglich sind und mit dir kuscheln wollen.

Das sind alles Situationen, in denen die Kinder dich in die Rolle ihres Vaters oder ihrer Mutter hineindrängen. Sie übertragen das, was sie von einem Vater oder einer Mutter erwarten, auf dich. Das passiert nicht bewusst, hat aber oft den Effekt, dass du genau so reagierst, wie ein Vater oder eine Mutter: Statt die Kinder bei der eigenständigen Lösung des Konflikts zu begleiten, sprichst du ein Machtwort und triffst ein Urteil, wer den größeren Anteil am Konflikt hat. Statt souverän damit umzugehen, dass die Kinder sich weigern, die Regeln zu akzeptieren, gehst du in den Machtkampf mit ihnen und drohst vielleicht mit Strafe oder gar „Liebesentzug“. Ohne darüber nachzudenken, ob dir die körperliche Nähe des Kindes recht ist, kuschelst du mit ihm und erfüllst ihm so sein Bedürfnis. All das passiert in der Regel unbewusst.

» Hab ein freundschaftliches, aber nicht zu enges Verhältnis zu deinen Minis. Sonst bekommst du im Konfliktfall ein Autoritätsproblem.  
Foto: Thomas E. Götz



Wichtig bei Übertragungen ist, dass man diese durchschaut. Es kann gut sein, dass du nicht viel anders reagierst, wenn du die Übertragung im Blick hast. Aber deine Reaktion fällt dann bewusst und verantwortlich aus und nicht, weil du selbst in eine unreife Übertragung rutschst.

### Die wichtigsten Aufgaben für leitende Minis

Wenn du die Aufgabe der Leitung übernimmst, triffst du in deiner Gemeinschaft auf eine ganz konkrete Situation. Du hast vielleicht andere Minis, die eine leitende Position haben, es gibt Entscheidungsstrukturen und Entscheidungsträger, es gibt Hierarchien und eine ganz bestimmte Kultur. Bei allen Unterschieden, die es von Gemeinschaft zu Gemeinschaft gibt, hast du in der Leitung meistens mit folgenden Aufgaben zu tun: *Blick aufs Ganze, inhaltliche Entscheidungen, Organisation, Vertretung nach außen, Personalführung und Controlling.*

Als Minileiter wirfst du immer einen umfassenden **Blick aufs Ganze**. Du suchst eine Perspektive, die es dir etwa ge-

stattet darauf zu achten, dass alle Minis gut in die Gemeinschaft integriert sind, dass die eingeteilten bei den Diensten erscheinen, dass Aktionen laufen oder die Minis insgesamt ihren Dienst gut beherrschen. Zu dieser Aufgabe gehört auch, ein Augenmerk auf die „Kultur“ deiner Minigemeinschaft zu haben und diese entsprechend zu prägen.

Zur Kultur einer Gemeinschaft gehören Themen wie euer Umgang miteinander, Respekt und Akzeptanz, Toleranz gegenüber Fehlern, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit beim Minidienst. Hier hast du als Leitung eine ganz wichtige Aufgabe, denn du kannst ganz gezielt eine Kultur von Respekt und Akzeptanz prägen, indem du dort entschieden Grenzen setzt, wo Minis ausgelacht oder lächerlich gemacht werden. Du kannst auf eine Kultur der Fehlertoleranz hinarbeiten, indem du den Minis deutlich machst, dass jeder Fehler machen darf. Du kannst Bedeutung von Zuverlässigkeit ganz ohne Worte betonen, indem du selber pünktlich bist und indem du zuverlässig deinen Dienst wahrnimmst. Also: indem du ein gutes Vorbild bist.

Neben dem Blick auf das Ganze sind *inhaltliche Entscheidungen* und *Organisation* sicherlich das, was dir sofort einfällt, wenn du an deine neue Aufgabe denkst. Als Leitung musst du inhaltliche Entscheidungen treffen. Wie gestaltet ihr euren Jahresplan mit eurer Gruppe / eurer Mini-Gemeinschaft? Das geht los beim jährlichen Minilager und endet bei der Sternsingeraktion. Bei dieser wie bei allen anderen Aufgaben wird deutlich: Als Leitung ist ein Team ungemein

wichtig. Wer wie ein einsamer Wolf alles alleine entscheiden möchte, dem wird das schnell zur Last.

Organisatorische Aufgaben sind ebenso wichtig wie die inhaltlichen Entscheidungen: Es braucht jemanden, der zur Leiterrunde einlädt oder den Miniplan macht. Eine Miniprobe ohne Leitung versinkt im Chaos und ein Ausflug ins Freibad endet ohne Elternbrief schon, bevor er stattgefunden hat.

Neben diesen so offensichtlichen Aufgaben gibt es weitere, die vielen sicher nicht sofort klar sind, wenn sie den neuen Dienst antreten.

Eine davon ist die Aufgabe der *Vertretung nach außen*. Das ist etwas, an das du dich sicher gewöhnen musst, aber es ist sehr wichtig: Für den Pfarrgemeinderat oder die Eltern der Kinder bist du nicht einfach irgendein Mini, sondern du bist ein wichtiges Gesicht der Minigemeinschaft. Daher ist es sinnvoll, wenn du bei besonderen Festen der Gemeinde dabei bist und mithilfst. Hier geht nicht darum, dass du dich bei wichtigen Verantwortungsträgern in der Pfarrei einschleimen sollst! Es geht um eine wichtige Form der Lobbyarbeit: Wenn die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats



» Oben: Achte auf einen respektvollen Umgang in eurer Minigemeinschaft – und sei selbst ein gutes Vorbild. Nicht nur am Altar. Foto: Peter Cupec, Zentrum für Berufungspastoral

» Unten: Hab dein „Personal“ im Blick: Wer ist fit, wer braucht eine Schulung? Foto: Peter Cupec, Zentrum für Berufungspastoral





» Verantwortung zu tragen für die, die bei den Minis noch einen Kopf kleiner sind: Eine verantwortungsvolle und großartige Aufgabe!  
Foto: Thomas E. Götz

durch dich erlebt, wie engagiert die Minis sind, schaffst du eine gute Basis für die Zusammenarbeit und die Wertschätzung deiner Gemeinschaft gegenüber.

Etwas, dessen sich sicher auch nicht alle neuen Leitenden bewusst sind, ist die Aufgabe der *Personalführung*. Wie in einem Unternehmen gibt es bei den Minis „Personal“, das seinen Dienst tut. Und wie in jedem Unternehmen will auch in der Minigemeinschaft das Personal gepflegt sein. Das bedeutet konkret, dass deine neue Aufgabe auch darin besteht, Lob und Anerkennung für Geleistetes zum Ausdruck zu bringen. Wenn ich als Kind nach dem österlichen Gottesdienst-„Marathon“ am Ostersonntag zum Ostereier-Suchen darf, kann das enorm motivieren. Daneben ist es deine Aufgabe, die Minis im Blick zu haben: Wie geht es ihnen? Gibt es Konflikte in der Gruppe? Neben den Personen gilt dein Blick auch der Frage: Wie fit sind die Minis in ihrem Dienst? Brauchen deine Minis Schulung zu einzelnen Themen? Zur Personalführung gehört auch der Blick auf das Ende einer

Dienstzeit: Wenn jemand zwar noch auf dem Papier dabei ist, in Wirklichkeit sich aber schon lange nicht mehr hat sehen lassen, ist es an der Zeit, die Mitgliedschaft bei den Minis zu beenden. Und: Abschiede gehören gefeiert!

Eine letzte Aufgabe, die vielfach übersehen wird, ist das *Controlling*. Das bedeutet, dass du einen Blick darauf haben musst, dass alles läuft. Hier geht es ein Stück weit wirklich um „Kontrolle“.

Wenn der Zuständige für den Miniplan diesen nicht rechtzeitig an die Minis verteilt, bist du die Person, die dies vom Mini-Planer einfordert. Wenn eine Ministrantin selten zum Dienst erscheint, ist es deine Aufgabe, ein Gespräch mit ihr zu suchen. Wenn dein Pastoralreferent die zugesagte Vertragsunterzeichnung mit dem Busunternehmen fürs Ferienlager ewig verschleppt, musst du bei ihm auf der Matte stehen.

Controlling macht vielen Leitenden wenig Spaß. Aber: Eine Person muss das machen und jede Minigemeinschaft mit Leitenden, die diese Aufgabe ernst nehmen, kann sich glücklich schätzen.

### **Last but not least:**

#### **Gemeinsam geht's besser!**

Ganz schön viele Aufgaben, die Leitenden blühen? Das ist richtig, aber: Nicht all diese Aufgaben müssen bei dir liegen. Du kannst einzelne auch anderen übertragen oder auf die Personen eines Leitungsteams verteilen. So kann jede Person das machen, was ihr liegt und ihr lenkt gemeinsam die Geschicke eurer Minigemeinschaft. Eine verantwortungsvolle und großartige Aufgabe!



» **Daniel Dombrowsky** war sechs Jahre lang Ministrantenreferent in der Erzdiözese Freiburg und Mitglied im Beirat der Minibörse.

# Minibörse

Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral

# 3

Mehr als nur dabei!  
Was dich als frischgebackener Leiter erwartet

„Ihr seid das Licht der Welt!“  
Wie ihr eine Gruppenkerze gestaltet

Nahrung für die Seele  
So gestaltet ihr einen Impuls

